Schamanismus Magazin



Schamanismus Magazin – eine andere Sicht auf Dinge in Hingabe und Objektivität

Liebe

ihre Ordnungen und ihre Folgen

Bachelor und Bachelorette

Die Werte der Liebe

Das Ende der Schamanenwelle

Michael Harner ist tot



Was ist Liebe?
Eines der begehrtesten Gefühle im Studium der *Gefühlslehre der Schamanismus Therapie* ist die Liebe. Sie will meist gleich zu Beginn angegangen werden. Es gibt bedeutend einfachere Gefühle, aber der Wille, die Liebe in ihren Grundmauern zu verstehen, ist riesig. Das erlebt man auch an den Fragen am *Orakelsee* und den Wünschen im *Wunschbrunnen*: das vorherrschende Thema ist und bleibt die Liebe.
Liebe ist ein Gefühl, soviel ist klar. Sie hat eine Kraft, die verbindet, umsorgt und die Zugehörigkeit festhält. Biologisch gesprochen verbindet sie Menschen, weil wir für unseren Artenerhalt im besten Falle ein Paar brauchen, das mindestens sieben Jahre zusammen bleibt und die Kinder aufzieht. Die ominösen sieben Jahre stammen daher, weil ein Mensch mit fast sieben Jahren überlebensfähig werden kann und nur noch einen Elternteil brauchen würde. Das klingt unromantisch und etwas hart. Die Natur, auch die menschliche Natur muss nicht lieb sein, sie muss funktionieren.
Liebe erfüllt Zugehörigkeit und damit Sicherheit. Liebe und Sicherheit wird zur Geborgenheit, die gegen aussen wirkend auch in Richtung Friedensgefühl tendieren kann.
Das alles wird je nach Stärke der Liebe schützenswert.

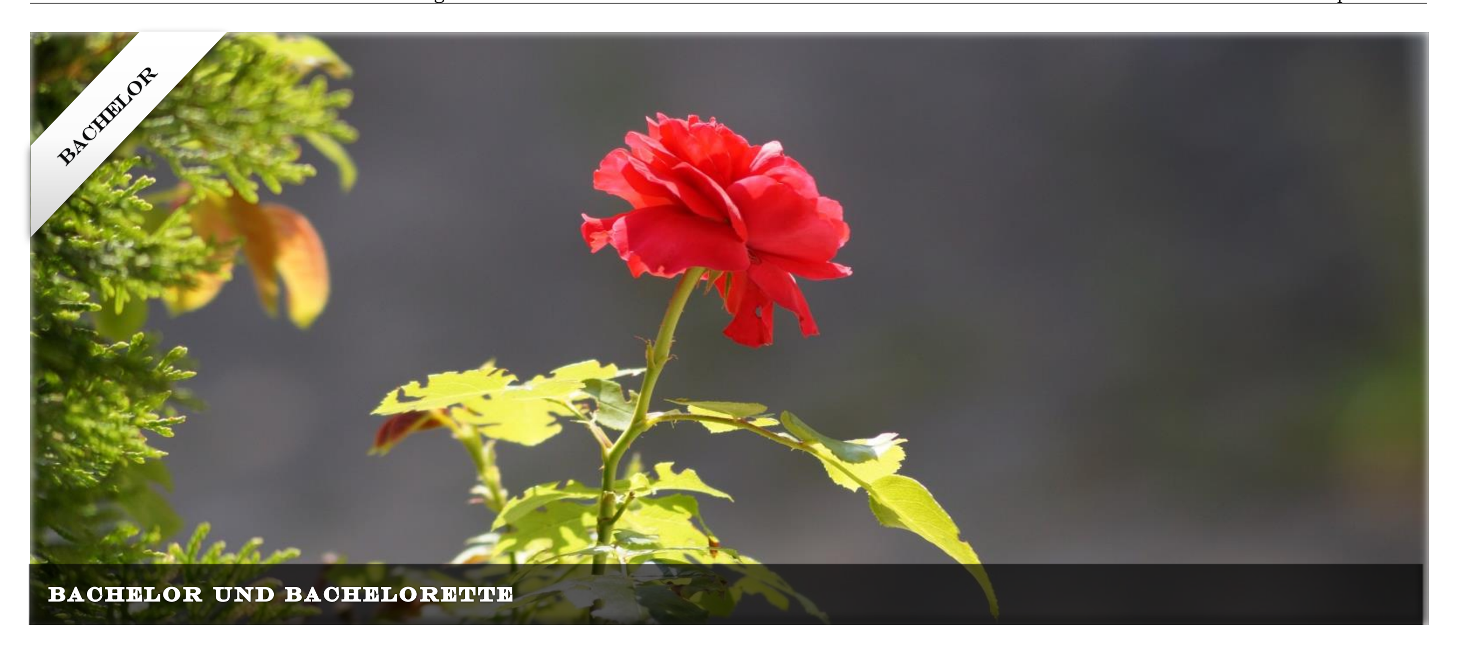
Die schützenswerte Liebe
Je nach Charakter, ergibt sich ein stärkerer oder moderaterer Drang, die Sicherheit der Liebe zu beschützen. Hier kommen Gefühle auf den Platz wie: Eifersucht, Fremdenfeindlichkeit und zuweilen sogar Hass im Sinne von Ablehnung gegen aussen. Dagegen wirkt lediglich das Vertrauen. Die Angst vor dem Verlust der Sicherheit, respektive dem Ende der Partnerschaft kann wiederum verschiedene Formen annehmen: vom Festklammern bis hin zu extrem Besitzdenken und Bevormundung.
Das macht die Folgen der Liebe kompliziert.

Bedingungslose Liebe
Es gibt in besonders romantisch veranlagten oder auf Romantik hoffenden Köpfen die Idee, es gäbe eine Liebe ohne eine Bedingung. Wir sagen aus schamanischer Betrachtung klar: leider nein. Liebe erfüllt Sicherheit und ist damit an Besitz, Zugehörigkeit und Vertrauen gebunden. Einfach gesagt: sie setzt ihre Kraft zu einem grossen Teil in den Ordnungen des Besitzes frei. Das zeigt sich spätestens in unserer Sprache: man sagt nicht: „Das ist der Mann, den ich liebe“, sondern einfach „Das ist mein Mann.“
Diese Besitzordnung ist nicht so negativ zu verstehen, wie sie klingt. Sie erfüllt die Zugehörigkeit und lässt das Beschützen zu. Natürlich gibt es sie von den sanftesten bis zu extremsten Formen.

Problembehaftete Liebe
Welcher Mann kennt den Satz nicht: „Liebst Du mich noch?“
Das Bedürfnis hinter der Frage ist die Sicherheit der Zugehörigkeit. Die einfachste Antwort für die Männer könnte lauten: „Warum, was hast Du angestellt?“
Die bedrohte oder auch schon die bedroht gedachte Sicherheit, die durch eine Liebe geschaffen wird, zieht weitere Hilfsmittel heran: die Rechtfertigung, den Ärger, den Zweifel, die Schuld, Faschismus, Mobbing usw. – Es gibt kaum eine schwerwiegendere Basis für kämpferische Gefühle und Ordnungen als die Liebe. Wir denken, es macht Sinn, sich diese Gedanken zu machen. Sie erlauben, Liebe anders zu leben. Anders meint: ohne gleich in die negativen Folgen der Liebe hinein zu gleiten. Meistens sind Missverständnisse da. Es lohnt die Vergeudung der Lebenszeit nicht, sich in etwas hinein zu steigen, wofür man sich später schämt.
Sich eine Lebensqualität zu sichern darf in unseren Augen heissen: sich nicht selbst verrückt zu machen. ☺

Das Schamanenstuben Magazin
An- und Abmeldungen bitte per Mail an info@schamanenstube.com mitteilen. Die E-Mail Adressen werden nur für das Magazin verwendet und nicht weiter gegeben

Impressum
Schamanenstube
Bachtobelstrasse 6
9534 Gähwil Schweiz
info@schamanenstube.com



Bachelor und Bachelorette
Was haben die Reality-TV Sendungen „Bachelor“ und „Bachelorette“ mit Schamanismus zu tun? – Eigentlich gar nichts. Die Schamanenstube hat sich aufgrund ihrer Aktivitäten im Bereich des *Kartenlegens* die Staffeln dieser Sendungen angetan. Wir dachten, wir müssen mal wieder etwas „in“ sein und wissen, was viele Menschen anscheinend so beschäftigt. Als einziges automatisches Kartenlegen-System im Internet fragen wir uns, wie man die Menschen darauf aufmerksam machen kann, dass es etwas gratis gibt. Im Internet ist es heute so, dass egal wie gut etwas und selbst wenn es gratis ist, man dafür kostenpflichtige Werbung machen muss. Wenn, dann machen wir das „in“.
Es gehört zum Bereich der Schamanismus Therapie und ihrer Gefühlslehre dazu, Ordnungen zu verstehen. So fragten wir uns: was begeistert heute die Menschen?

Public Viewing
Die Berichte über das Public Viewing der Folgen machten uns teilweise stutzig: wir dachten, es sei der oder die, die ausgewählt werden würde, aber das Publikum hatte eine grössere Vielfalt von Meinungen. Hallo? – Und dann zu unserer Überraschung wurden teilweise Kandidaten und Kandidatinnen ausgewählt, von denen wir das nie gedacht hätten. Okay, das Ganze ist eine vorgespielte Show, dennoch fragten wir uns: wo ist der Sinn, nicht das Offensichtliche zu erfüllen? Ist das Unerwartete spannend?
Dann kamen wieder Szenen, die uns bestätigten: immer der gleiche blaue Buddha im Hintergrund des Bachelors, immer das gleiche Bild an der Wand hinter der Bachelorette, obschon man die Locations geändert hatte. Vielleicht sind wir es uns aus unserer *Praxis* einfach nur gewohnt, zu genau hinzuschauen.

Botox und Silikon
Durchs Band wurde von inneren Werten gesprochen, die eine Kandidatin oder ein Kandidat mitbringen sollte. Niemand konnte in allen Staffeln auch nur einen inneren Wert nennen. Dennoch scheint der Begriff „innere Werte“ einen hohen Stellenwert zu haben. Im Aussen sind sehr oft nur Muskel- oder Silikonwerte zu bestaunen. Reicht das heute? Wir müssen uns selbst an der Nase nehmen: ist es wirklich wichtig, Tiefe zu haben?
Alles, was man am Ende aus der Tiefe herausfindet ist: lebe möglichst glücklich! So ist ein oberflächliches Leben eigentlich genau das, was Sinn macht. Das regt sehr stark zum Nachdenken an. Je mehr Silikon, je glücklicher, kann wohl sinnvoll sein.

Authentizität
Einige Herausforderungen – oh Entschuldigung: challenges – empfanden wir etwas extrem. Da mussten Menschen sich an Häuserwänden abseilen, Spinnen und Skorpione essen, von hohen Felsen springen und körperlich ihre Grenzen weit überschreiten. Hier fanden sich viele Momente authentischer Angst oder Verbissenheit, die uns staunen liessen. Auch echt kamen einige Machtkämpfe rüber, besonders zwischen den Frauen. Alles, was es heute anzustreben zu gelten scheint, ist der Stolz. Also muss man den Stolz anderer kränken. Dabei kamen einige sehr hässliche Fratzen zum Vorschein.
Spätestens wenn es um Gefahren geht, erkannten wir menschliche Züge. Es wird z.B. während den Rosenwochen äusserst bedrohlich empfunden, keine Rose zu bekommen. Der Verlust der Sicherheit durch eine suggerierte Liebeschance wird als echt empfunden. Ab diesem Zeitpunkt nennen wir das nicht mehr Reality-TV, sondern Extrem-TV.

Menschen-Generationen
Auch wir hatten in unseren jungen Tagen das Gefühl, die Wahrheit und Echtheit mit Löffeln gefressen zu haben. Das fordert heute von uns den Tribut, Lebensweisen von nachfolgenden Generationen zu akzeptieren und mit ihnen umzugehen. Die Gefühlslogik hat sich seit tausenden von Jahren nicht verändert, das wird sie auch nicht in kommenden Generationen.
Wir kommen zu Gedanken wie: tobe Dich aus, rund herum herrscht viel Sicherheit. Geniesse das Gefühl des gemeinsamen Lästerns und Trauerns. Wir mussten noch auf Demos gehen, um diese Gefühle erleben zu können. Heute ist vieles einfacher zu erleben. Dabei würden wir zu einer etwas gesünderen Selbstfürsorge raten: achte darauf, Dich nicht zu traumatisieren. Diese Grenze muss nicht überschritten werden. Was als innerer Wert empfunden wird, darf beschützt werden. Man kann ohne Druck an Grenzen gehen. Das Risiko lohnt nicht: nachher könnte alles weniger schön sein.

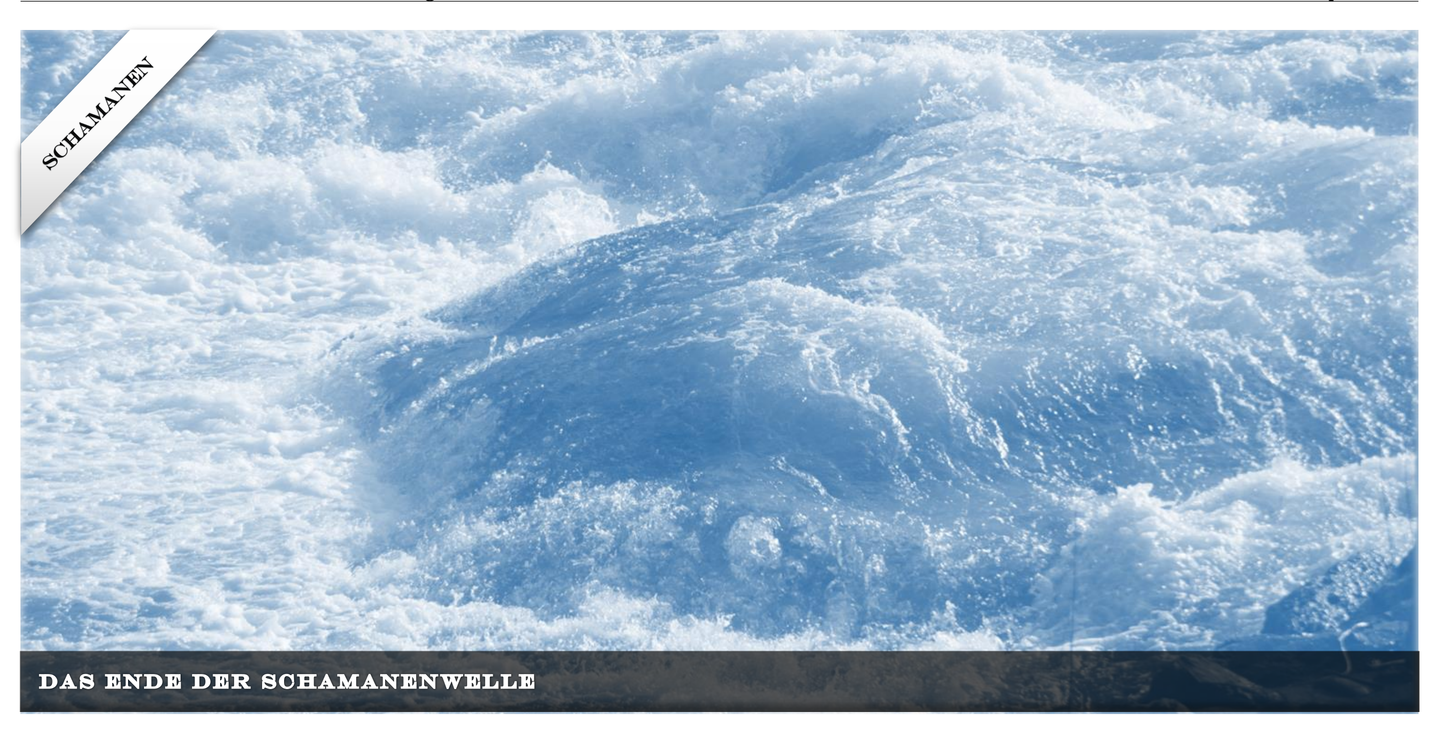
Das Schamanenstuben Magazin
An- und Abmeldungen bitte per Mail an info@schamanenstube.com mitteilen. Die E-Mail Adressen werden nur für das Magazin verwendet und nicht weiter gegeben

Impressum
Schamanenstube
Bachtobelstrasse 6
9534 Gähwil Schweiz
info@schamanenstube.com

Schamanismus Magazin



25.03.2018 Schweizer Schamanismus Magazin CLVI der Schamanenstube – Aktuelle Publikationen der Schamanenschule und Therapie-Praxis



Das Ende der Schamanenwelle

Etwa ab 2010 wurde Schamanismus in der Schweiz immer populärer. Deutschland war etwas früher dran. Vor der Schamanenwelle gab es die Reikiwelle, die in der Quantenheilung ihren Atem am Puls der Zeit aushauchte. Schamanismus kam vielversprechend auf den Markt. Lange fristeten schamanische Techniken ein eher bescheidenes Dasein. Das war auch gut so.

Wir wissen nicht, zu welchen Auswüchsen es mit Reiki kam, die Schamanenwelle war aber sehr schlimm. Wir mussten Kundinnen therapeutisch begleiten, die von ihrem Schamanen Seelenteile durch Geschlechtsverkehr zurückbekamen, erlebten Menschen am Abgrund aus dem Einfluss machtvoll inszenierter Schamanen und einiges, das wir hier gar nicht nennen dürfen.

Machtvolle Schamanen und Schamaninnen

Schamanismus bot aufgrund der fehlenden Definition, was das eigentlich ist, ein grosses Potential an Macht. Sobald etwas Popularität da war, kamen sonst nicht so gefestigte Menschen aufs Parkett und nannten sich Schamanen und Schamaninnen. Einige nannten auch uns aus der Schamanenstube Schamanen, auch wenn wir uns dagegen stets wehrten. Das Wehren nützte manchmal nicht mal etwas: mit einem liebevollen Augenzwinkern wurden wir getröstet: „doch, doch, ihr seid schon Schamanen“. Es bleibt unser neu aufgeschnappter Spruch: „Das ist dumm wie Toastbrot“.

Das Potential einer nicht klar umrissenen Fähigkeit lässt sich weit ausbauen. Man kaufe sich eine Trommel, wedle mit ein paar Federn rum und vollführe seltsame Rituale. Die letzten acht Jahre Schamanismus in der Schweiz haben viel Schaden angerichtet. Jetzt endlich erleben wir, dass die Popularität des Schamanismus stark sinkt. Das ist gut so.

Viele neu gegründete Schamanenschulen schliessen wieder. Darunter auch die, die uns beim Aufmachen anfragte, ob wir dem Kursleiter noch schnell das schamanische Reisen beibringen könnten. Er sei ja Kollege.

Wir zogen uns in den letzten Jahren immer mehr zurück. Schamanismus wurde so stark missbraucht, dass er sinnlos wurde.

Schamanen retten sich

Macht ist am Ende nicht alles, was einem am Leben erhält. Man muss Geld verdienen. Das Machtgehabe der Schamanen und Schamaninnen in der Schweiz mochte für kurze Finanzspritzen reichen, deren nötigende Methoden allerdings sehr fragwürdig waren. Die Welle flachte ab und fand andere Gestade, an welchen sie sich zu neuer Gischt aufbäumte. Wir nehmen Folgebereiche wahr: Hypnose und Yoga. Yoga war seit jeher ein Geldgarant. Was schamanisches Yoga sein könnte, fragen wir uns seit es vor ca. zwei Jahren auftauchte. Wir denken, es stellt den Wechsel derer dar, die aus der Schamanenwelle kamen. Jetzt haben die Yogis das Problem. Die Hypnose ist nahe am schamanischen Trancezustand. Auch unter ihr versteckt sich eine Machtwirkung, die wieder eher gefährlich werden kann.

Core-, Meta- und sonstwas Schamanismus

Der Tod von Michael Harner im Februar 2018 lässt die Schamanenwelle in unserer Wahrnehmung gänzlich brechen. Er gründete die Stiftung für schamanische Studien (FSS). Auch in der Schweiz gab es davon einen Abkömmling, der aber wegen zu struber Ideen von der Foundation ausgeschlossen wurde. Harner ging einen unorthodoxen Weg: er nahm aus verschiedenen Kulturen Rituale und Techniken und formte damit den Kern-Schamanismus. Diese Techniken sind ihrem Ursprung entrissen und umgeformt. Die Schamanenstube meint, Harner hat das zum Teil recht sauber gemacht. Was aber fehlte und immer noch fehlt: egal mit welcher Technik man mit Menschen arbeitet, ohne therapeutische Basis halten wir es für unverantwortlich, nach einem Wochenendkurs den Teilnehmern mitzugeben: „geht hinaus und heilt“.

Aussicht

Es wird sicher noch eine Weile dauern, bis Schamanismus wieder brauchbar wird. Das Ende des Hypes ist klar wahrzunehmen. Die Schamanen und Schamaninnen weichen nach und nach aus dem Markt.

Das Schamanenstuben Magazin

An- und Abmeldungen bitte per Mail an info@schamanenstube.com mitteilen. Die E-Mail Adressen werden nur für das Magazin verwendet und nicht weiter gegeben

Impressum

Schamanenstube
Bachtobelstrasse 6
9534 Gähwil Schweiz
info@schamanenstube.com



Gratis oder ganze Sitzungen online

www.orakelsee.com